

Wir nehmen's mit.



Nimm's mit

Eine Kundeninformation des Abfallwirtschaftsbetriebes des Landkreises Karlsruhe



→ **Einkauf ohne Plastikmüll**

15 Familien machen den Test

→ **Die Biotonne kommt**

Der Kunde hat die Wahl



Liebe Leserinnen liebe Leser,

der Kreistag des Landkreises Karlsruhe hat in seiner Sitzung im Juli über die künftige Bioabfallkonzeption beraten und sich für ein Modell entschieden, bei dem jeder das für ihn passende Angebot finden kann. Es wird weiterhin möglich sein, seine Bioabfälle im eigenen Garten zu kompostieren und die Gartenabfälle zu einem der zahlreichen Sammelplätze zu bringen. Neu hingegen ist das Angebot einer Biotonne zur getrennten Sammlung von Nahrungs- und Küchenabfällen. Diese Bioabfälle machen einen relativ hohen Anteil am Hausmüll aus. Künftig können sie sortenrein vom Hausmüll getrennt gesammelt werden, mit der Folge, dass die Hausmüllmenge sinkt. Dies kommt den Gebührenzahlern zu Gute, da Hausmüll teuer in einer Müllverbrennungsanlage entsorgt werden muss. Die Fortentwicklung des Abfallgebührensysteams wird das Ziel der Trennung von Bioabfällen unterstützen. Der Kreistag wird dazu bereits Anfang 2019 die notwendigen Entscheidungen treffen.

In der vorliegenden Ausgabe stellen wir Ihnen vor, wie in Zukunft im Landkreis Karlsruhe die getrennte Bioabfallsammlung funktionieren soll, was mit den Bioabfällen passieren wird und welche Angebote zur Verfügung stehen werden.

Kunststoffe sind in unserer modernen Welt nicht mehr wegzudenken. Sie sind vielfältig einsetzbar, haltbar und günstig. Kunststoffabfälle werden aber für unsere Umwelt zunehmend zu einem Problem. Meldungen über Plastikabfälle im Meer oder Mikroplastik in der Umwelt geben zu denken. Aber müssen es wirklich immer Plastikprodukte sein? Wir berichten über ein bemerkenswertes Projekt aus Bretten, wo fünfzehn Familien ihre Plastikabfälle über vier Wochen separat gesammelt und Wege zur Vermeidung von Plastikprodukten gesucht haben.

Die Wertstoffhöfe und Grünabfallsammelplätze, die in jeder Stadt und Gemeinde im Landkreis Karlsruhe angeboten werden, erfreuen sich großer Beliebtheit und sind in Baden-Württemberg vorbildlich. Wir haben den Hof in Östringen besucht und aus der Praxis einige Tipps erhalten, die wir gerne an unsere Leser weitergeben.

In unserer Reihe über die Städte und Gemeinden im Landkreis Karlsruhe stellen wir Ihnen heute die Städte Kraichtal und Rheinstetten vor und für unsere jungen Leser präsentieren wir außerdem ein neues Abenteuer der Waldbande. Es gibt auch wieder das beliebte Bilderrätsel und die Möglichkeit, einen interessanten Preis zu gewinnen. Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der vorliegenden Ausgabe unserer Kundenzeitschrift.

Ihr

Dr. Christoph Schnaudigel
Landrat



Familie Öhler aus Oberderdingen - Großvillars

Inhalt

- 3 → **Das Plastikmüll-Projekt**
15 Familien machen den Test
- 6 → **Sammelplätze im Landkreis**
Tipps zur richtigen Entsorgung
- 8 → **Gemeindeportrait**
Stadt Kraichtal
- 9 → **Gemeindeportrait**
Stadt Rheinstetten
- 10 → **Biotonne im Landkreis Karlsruhe**
Interview mit Landrat Dr. Schnaudigel, Hintergrund der zukünftigen Sammlung
- 13 → **Bilderrätsel**
Kennen Sie sich im Landkreis aus?
- 14 → **Die Seite für Kids**
Neues von der Waldbande



Plastikmüllausbeute der Familie Öhler

? **Wussten Sie schon ...**
... dass allein in Europa der Plastikbedarf 2016 bei 49,9 Mio. Tonnen lag.

Das Plastikmüll-Projekt 15 Familien sammelten 45 kg Plastikabfall in vier Wochen

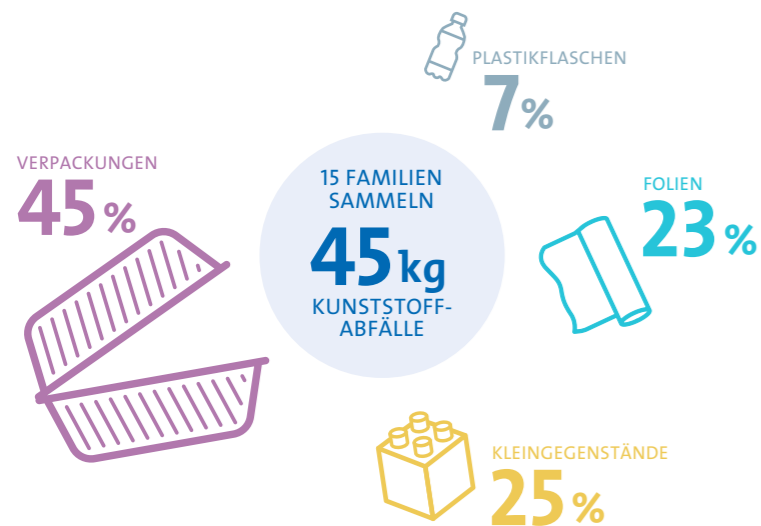
Über Plastikmüll wird derzeit in den Medien oft berichtet und in der breiten Öffentlichkeit viel diskutiert. Die Verschmutzung der Meere durch große Inseln mit Plastikmüll aber auch das sogenannte Mikroplastik sind dabei die bestimmenden Themen.

→ So wurden die Kleinstpartikel schon in Gewässern, in Wassertieren und sogar in Trinkwasser gefunden. Deutschland ist zwar nicht für die Plastikverschmutzung in den Weltmeeren verantwortlich, sogenanntes Mikroplastik findet sich aber auch bei uns immer mehr in der Umwelt. Die Kleinstpartikel können dadurch auch in unsere Nahrung gelangen. Unter Mikroplastik versteht man gemeinhin Kunststoffteile unterschiedlicher Polymerzusammensetzung, die kleiner als 5 mm sind.

Dabei wird aufgrund der unterschiedlichen Entstehung zwischen primärem und sekundärem Mikroplastik unterschieden. Ersteres wird gezielt industriell gefertigt und wird zum Beispiel in Reinigungsmitteln und kosmetischen Produkten wie Hautpeelings verwendet. In die Umwelt gelangen diese

15 FAMILIEN ENGAGIERTEN SICH

Stoffe häufig über das Abwasser. Sekundäres Mikroplastik dagegen entsteht durch die Zersetzung von größeren Plastikteilen. Jetzt in der kalten Jahreszeit, wenn das Grün der Pflanzen wieder zurückgeht, kommen sie wieder zum Vorschein: Die Plastiktüten und



Das Sammelergebnis einer Woche

-flaschen, die achtlos in der Natur entsorgt wurden und gerade entlang von Landstraßen zu sehen sind. Durch Umwelteinflüsse, wie UV-Strahlung, Regen oder mechanische Einwirkung, zerfällt dieser Plastikmüll dann in immer kleinere Partikel bis schließlich Mikroplastik entsteht. Aber auch Fasern, die sich in der Waschmaschine aus synthetischer Kleidung herauslösen, werden meist zum sekundären Mikroplastik gezählt. Allerdings hat Plastik auch Vorteile, weil es flexible Materialeigenschaften besitzt und dadurch langlebig und vielseitig einsetzbar ist. Kunststoffe oder Plastik in Kleidung, Autos, Taschen und Tüten, Behältern, Folien und Medizinprodukten dienen zur Ergänzung oder als Ersatz von Naturstoffen. In unserem modernen Alltag können wir kaum noch auf Plastik verzichten. Es ist Zeit sich seines persönlichen Plastikverbrauchs bewusst zu werden.

Yvonne Fuchs, 17 Jahre, Schülerin aus Bretten, wollte es wissen und startete zusammen mit Beatrix Drescher und dem Naturschutzbund Bretten mit Unterstützung des Abfallwirtschaftsbetriebes des Landkreises Karlsruhe und der Stadt Bretten eine Sammelaktion, um auf Plastikmüll aufmerksam zu machen. Sie suchten Familien, die bereit waren, vier Wochen lang Kunststoffabfall in ihrem täglichen Umfeld zu sammeln und im Brettener Wertstoffhof über einen Container des Abfallwirtschaftsbetriebes zu entsorgen. Die Frage war, welche Menge an Plastikmüll kommt im Alltag in Haushalten zusammen?

45 KILOGRAMM IN 4 WOCHEN

15 Familien mit insgesamt 45 Personen beteiligten sich an der Aktion. Das Ergebnis waren fast 45 Kilogramm Kunststoffabfälle; und das obwohl es Familien waren, die sich bereits bemühten, möglichst wenig Plastik im Alltag zu verwenden. Der Abfall teilte sich wie folgt auf: 45 Prozent Verpackungen, 25 Prozent Kleingegenstände, 23 Prozent Folien und 7 Prozent Plastikflaschen. Angesichts des geringen Gewichtes von Kunststoffen kam ein beträchtliches Volumen zusammen.

Für die Familien öffnete das Sammeln ihrer Plastikabfälle auch die Augen, wie viel Kunststoffe versteckt vorkommen, wie zum Beispiel in Getränkeverpackungen aus Verbundstoffen. Diese Erkenntnis

führte dann zu Phase zwei des Projekts, bei der man gezielt auf Kunststoffartikel verzichten und sie durch andere Materialien ersetzen sollte. Dazu gaben die beiden Initiatoren vom Naturschutzbund reichlich Anregungen aus ihrer eigenen Erfahrung wie zum Beispiel: Verwendung von Glas- statt Plastikflaschen; Baumwoll- statt Mikrofaser-tücher; stets eine Stoffeinkaufstasche dabei haben; kein Partygeschirr wie Teller, Becher und Tassen aus Plastik; Nylon- und Polyester-textilien vermeiden. „Man wird mit der Zeit immer aufmerksamer und erfinderischer“, sagten die beiden. „Die Plastikvermeidung wurde fast zum Wettbewerb in unseren Familien.“

AUGEN AUF BEIM EINKAUF

Kunststoffe werden noch immer viel verwendet und sind in unserem Alltag ein fester Bestandteil. „Und gerade deshalb ist es so wichtig, dass wir auf die große Menge an Produkten aufmerksam machen, die Kunststoffe enthalten, teilweise als Mikrobestandteile“, sagen Yvonne Fuchs und Beatrix Drescher „und auf die vielen negativen Folgen hinweisen, aber auch Tipps geben, wie solche Abfälle vermieden werden können.“

Übrigens: In der Ausstellung „Von Bretten in die (Um-)welt“ im Rathausfoyer wurde zum Abschluss des Projekts über Plastikmüll und dessen Auswirkungen auf Tiere, Umwelt und Menschen informiert. Auf Schautafeln wurden die Ströme des Mülls und viele Fakten rund um das Thema Plastikmüll dargestellt. Auch wurde die Skulptur „Planet Plastikmüll“ ausgestellt, die von Beatrix Drescher und ihrem Mann Andreas aus dem während der Aktion gesammelten Plastikmüll gefertigt wurde. ■



WUSSTEN SIE SCHON?

Mit seinen trendigen Stofftaschen unterstützt auch der Abfallwirtschaftsbetrieb die Vermeidung von Plastikmüll.

Wussten Sie schon ...

... dass aktuell etwa 37 Prozent der in der EU verkauften Lebensmittel in Kunststoff verpackt sind.

Tipps

„Nimms mit“ hatte Sie in der letzten Ausgabe gefragt, welche Tipps Sie zur Vermeidung von unnötigem Plastikmüll geben können. Hier eine Auswahl:

- ➔ Frau Waechter aus Bretten kauft ihr Gemüse überwiegend unverpackt im nahegelegenen Hofladen.
- ➔ Frau Mechler aus Kraichtal stört die Verwendung von Coffee-to-go-Plastikbecher und dass diese oftmals einfach auf die Straße geworfen werden. Sie trinkt ihren Kaffee lieber zu Hause aus der Tasse.
- ➔ Frau Schwarzer aus Rheinstetten kauft ihr Gemüse und Obst möglichst lose.
- ➔ Herr Trautner und seine Familie aus Graben-Neudorf kaufen ihren Joghurt nur noch in Gläsern, die sie wieder zurückgeben können, anstatt in Plastikbechern.
- ➔ Frau Mechler aus Kraichtal und ihre Familie lassen sich ihr Mineralwasser wieder in Glasflaschen liefern und nicht mehr in Plastikflaschen.
- ➔ Marina aus Bretten empfiehlt, keine Getränke in Plastikflaschen zu kaufen und Gewürze nicht im Einwegstreuer.



„Grammgenau abwiegen“ des Plastikmülls durch Yvonne Fuchs



„Planet Plastikmüll“



Leistungsstark und beliebt: Die Wertstoffhöfe und Grünabfallsammelplätze

Landkreisweit 36 Wertstoffhöfe und 69 Grünabfallsammelplätze – das bedeutet für die Bürger schnelle und bequeme Entsorgungswege direkt an ihrem Heimatort.

→ Denn durch die große Anzahl an Annahmestellen befindet sich in jeder der 32 kreisangehörigen Städte und Gemeinden mindestens ein Wertstoffhof und ein Grünabfallsammelplatz. Mit seinen insgesamt 69 Annahmestellen für Grünabfall ist der Landkreis landesweit Spitzenreiter in diesem Bereich.

Von den Mehrmengen an Geschenkpapier und Verpackungskartons nach Weihnachten, über den alten Toaster und das kaputte Fahrrad, bis hin zum Rasenschnitt und Äs-

ORTS- UND BÜRGERNAH

ten aus dem Garten können dort eine Vielzahl von Abfällen ohne gesonderte Gebühr während den Öffnungszeiten schnell und unkompliziert angeliefert werden. Dabei kann jeder Kreiseinwohner auf jeder Annahmestelle im gesamten Kreisgebiet seine Abfälle abgeben. Eine Beschränkung auf die jeweilige Wohn-gemeinde gibt es nicht. Ein Erfolgsmodell im Landkreis Karlsruhe, das von den Kreiseinwohnern gerne angenommen wird. ■

Steckbrief der Wertstoffhöfe und Grünabfallsammelplätze im Landkreis

- 11 reine Wertstoffhöfe
- 44 reine Grünabfallsammelplätze
- 25 Kombihöfe, die sowohl einen Wertstoffhof als auch eine Annahmestelle für Grünabfall haben
- Mindestens ein Wertstoffhof und Grünabfallsammelplatz in jeder der 32 kreisangehörigen Städte und Gemeinden
- Jede Annahmestelle hat mindestens an einem Wochentag und samstags geöffnet
- Keine gesonderten Gebühren

Zu entsorgende Abfälle in haushaltsüblichen Mengen auf allen Wertstoffhöfen:

- Papier
- Kartonagen
- Metalle (Schrott)
- Styropor (nur Verpackungen)
- Verwertbarer Bauschutt (in Kleinmengen bis 50 l)
- Altholz (nicht aus dem Außenbereich)
- Elektrokleingeräte
- Leuchtstoffröhren
- Energiesparlampen
- Batterien (keine Starterbatterien)

Auf den Grünabfallsammelplätzen können je Anlieferung bis zu 5 m³ Grünabfälle - meist getrennt nach den Fraktionen

- holzige Grünabfälle (Baum- und Heckenschnitt)
 - Grasschnitt, krautige Grünabfälle (z. B. Gemüsepflanzen, Zierpflanzen, etc.)
- abgegeben werden.**

Tipps vom Profi zur Abfallentsorgung auf den Sammelplätzen



Werner Härter
Ein Jahrzehnt mit Engagement und Leidenschaft

Nimms mit hat den Kombihof der Stadt Östringen besucht und mit Herrn Werner Härter gesprochen. Seit fast 10 Jahren betreut er den Hof bei der Kläranlage. Er ist bei den Leuten beliebt und kennt seine Stammkunden und deren Abfälle genau. Mit zwei Kollegen der Stadt betreut er die Annahmestellen im Stadtgebiet.

Nimms mit: Was ist bei einer Anlieferung auf den Annahmestellen besonders wichtig?

Werner Härter: Die sortenreine Trennung der Abfälle ist wie zu Hause auch auf den Annahmestellen für eine Wiederverwertung sehr wichtig. So werden zum Beispiel durch das Recycling von Altpapier und Metallen wertvolle Rohstoffe und Energie eingespart. Auch Styropor kann zu neuen Formteilen für Verpackun-

Nimms mit: Bei welchen Abfällen gibt es die meisten Fragen bei der Anlieferung?
Werner Härter: Viele Kunden wundern sich, dass die sogenannten Ytongsteine leider nicht über unseren Bauschuttcontainer entsorgt werden können. Porenbeton ist ein sehr poröses Material, das sich nicht zur Verwertung eignet. Ich erkläre dann: Wenn dieser zu Recyclingbeton verarbeitet und damit Schlaglöcher auf Straßen aufgefüllt würden, dann bräuchten wir alle ganz schnell neue Stoßdämpfer. Solche Abfälle sind auf der Deponie Bruchsal oder den Annahmestellen in Bretten, Ettlingen oder Waghäusel gegen Gebühr anzuliefern.

Bei unserem Hof dürfen nur Elektrogeräte mit einer Kantenlänge von maximal 50 cm abgegeben werden. Das gibt das Gesetz vor. Die Waschmaschine oder der Kühlschrank fallen da nicht drunter. Die lässt man am besten über die Sperrmüllabfuhr einmal im Jahr kostenlos abholen. Altholz muss ich leider manchmal abweisen. Holz, das mit Schutzmitteln verunreinigt ist, können wir nicht annehmen. Hierzu zählen zum Beispiel Abbruchholz, Dachlatten oder auch der mit Wetterschutzfarbe gestrichene Jägerzaun. Das muss zur Deponie Bruchsal.

SAUBER TRENNEN IST PFLICHT!

Holz aus dem Wohn-

bereich, wie der alte Schrank oder die ausrangierte Innentür, kann dagegen ohne Probleme entsorgt werden.

Nimms mit: Was war ihr lustigstes Erlebnis in diesem Jahr?

Werner Härter: Ich erinnere mich an einen Kunden, der einen Anhänger mit vielen Eimern Bauschutt anliefern wollte. Ich habe ihm dann erklärt, es ist nur eine haushaltsübliche Menge von etwa 50 l zulässig. Ansonsten wäre der Container schnell voll und andere könnten nicht mehr anliefern. Das war erstmal okay für ihn. Er hat vier Eimer Bauschutt entsorgt, ist mit dem Auto kurz vom Hof gefahren und ehe ich mich versehen konnte, stand er wieder mit seinen Eimern da. Sein Versuch, die Regelung so auszuhebeln, ging natürlich nicht. Er hat es dann aber auch mit einem Lachen akzeptiert.



Werner Härter steht mit Rat zur Seite

gen oder Dämmplatten verarbeitet werden, wenn es sauber und getrennt angeliefert wird. Alle Container sind mit den gängigsten Abfällen beschildert. Auch was nicht rein darf, steht da drauf. Das erleichtert die Trennung. Im Zweifel schaue ich mir die Abfälle gerne an und sage, ob der Abfall hier entsorgt werden kann und in welchen Container er zu werfen ist. Mich einfach fragen, ich beiße nicht.

Wussten Sie schon ...

... dass durch die Verwendung von Eisenschrott für die Stahlproduktion etwa 50 % Energie im Vergleich zur Neugewinnung aus Eisenerz gespart wird.



Container für die Entsorgung der Elektrokleingeräte





Kraichtal

Einheit und Vielfalt in einer Landschaft zum Durchatmen



Die Stadt Kraichtal liegt mit ihren neun Stadtteilen inmitten des Kraichgauer Hügellandes, eingebettet in eine liebevolle Landschaft, die neben einem hohen Wohnwert vielfältige Freizeit- und Erholungsmöglichkeiten eröffnet.

➔ Im Zuge der Gemeindereform haben sich 1971 die im Tal des Kraichbachs gelegenen Städte Gochsheim und Unteröwisheim sowie die Gemeinden Bahnbrücken, Landshausen, Menzingen, Münzesheim, Neuenbürg, Oberacker und Oberöwisheim zusammengeschlossen und bilden seitdem die Stadt Kraichtal, die heute etwa 14.600 Einwohner zählt. Eine Verbindung, die gleichzeitig Einheit und Vielfalt dokumentiert.

Die zwischen den Orten gelegenen Felder, Weinberge, Wälder und Streuobstwiesen formen eine Landschaft mit hohem Erholungs-

In allen Stadtteilen findet man Zeugnisse der Wohnkultur des dörflichen Lebens vergangener Jahrhunderte, wie das prächtige Fachwerkhaus „Alte Schmiede“ in Münzesheim.

Das Graf-Eberstein-Schloss in Gochsheim, die Wasserschlossruine und die Schwanenburg in Menzingen, der ehemalige Pfleghof des Klosters Maulbronn in Unteröwisheim oder das markante Speyerer Amtshaus in Oberöwisheim sind lohnende Ausflugsziele. ■

NEUN GEMEINDEN IM EINKLANG

lungswert. Rund zwei Drittel der 8000 Hektar großen Gemarkung stehen unter Landschafts- oder Naturschutz. Diese geschützten Flächen sind Lebensraum für zahlreiche vom Aussterben bedrohte Tier- und Pflanzenarten. Vor allem Radfahrer und Wanderer finden in Kraichtals „Landschaft zum Durchatmen“ ideale Erholungsmöglichkeiten. Zur Einkehr laden urige Besenwirtschaften ebenso ein, wie traditionsreiche Landgasthöfe, die eine regionaltypische Küche und Kraichtaler Weine anbieten.



Graf-Eberstein-Schloss im Stadtteil Gochsheim



Abfallentsorgung in Kraichtal

Wertstoffhof mit Grünabfallsammelplatz

Wo: Kraichtal, Stadtteil Neuenbürg, Fa. Frank GmbH. Zufahrt: Straße „Im See“, Hausnummer 4

Grünabfallsammelplätze:

➔ **Stadtteil Bahnbrücken/Gochsheim**, Gewann „Bahnhäde“

➔ **Stadtteil Münzesheim**, Am Gochsheimer Weg, Gewann „Alte Lehmgrube“

➔ **Stadtteil Unteröwisheim**, bei der Kläranlage, Im Krebsbrunnen 2

Abfallberatung und Sperrmüllanmeldung:

Iris Kretz; Tel.: 07250 77-52
Lisa Zeller; Tel.: 07250 77-53

Verkaufsstellen für Restmüllsäcke:

Wo: Kraichtal, Stadtteil Münzesheim, Rathausstr. 30, Bürgerbüro im Rathaus

Alle weiteren Informationen zu Annehmestellen und Öffnungszeiten finden Sie in Ihrem Abfuhrkalender oder auf www.kraichtal.de



Rheinstetten

Leben in Rheinstetten – weils Spaß macht



In Rheinstetten lässt es sich gut leben. Umgeben von einer herrlichen Natur, durch die zentrale Lage zum Oberzentrum Karlsruhe – mit besten Perspektiven als Wohnort oder als Standort für Unternehmen.

➔ Rheinstetten ist eine moderne und junge Stadt. Aus den Gemeinden Forchheim, Mörsch und Neuburgweier entstanden, ent-

In Rheinstetten gehen bürgerschaftliches Engagement und gemeinsames Feiern Hand in Hand. Das kann das ganze Jahr über auf

DREI ORTSTEILE – EINE STADT

wickelte sie sich zu einer Großen Kreisstadt mit derzeit 21.000 Einwohnern auf einer Gemarkungsfläche von 3.231 Quadratkilometern. Rheinstetten liegt in der Technologieregion Karlsruhe, direkt am Rhein, in unmittelbarer Nachbarschaft zum Oberzentrum Karlsruhe.

zahlreichen Festen und Veranstaltungen erlebt werden. Mit 130 Vereinen, zahlreichen kulturellen und sozialen Einrichtungen sowie lebendigen Kirchengemeinden



Kirche St. Martin im Stadtteil Forchheim

Wo es sich mit Freude leben lässt

Zwei Drittel der Gemarkung sind Naturflächen, wobei sich insbesondere in den Rheinauen eine wertvolle Landschaft herausgebildet hat. Eingerahmt wird die Stadt von Wiesen, Feldern und Streuobstäckern, die beliebtes Ziel von Freizeitsportlern sind. Die wohl bekanntesten Ausflugsziele Rheinstettens sind jedoch die beiden Badeseen: Als Freizeit- und Erholungsgebiet wird der Epplensee überregional vor allem von Wassersportlern geschätzt, während es am Fermasee ruhiger zugeht, denn er ist Bestandteil eines Natur- und Landschaftsschutzgebietes.

bietet Rheinstetten attraktive Freizeit- und Sportmöglichkeiten und ein lebendiges Gemeinschaftsleben. Weitere Einrichtungen wie das liebevoll gestaltete Museum für Siedlungsgeschichte im PAMINA-Raum, die Stadtbibliothek und das Hallenbad runden die attraktiven Freizeitangebote ab.

Auf den Standort kommt es an – familienfreundlich und aktiv

Rheinstetten bietet mit seiner guten Infrastruktur seinen Bürgerinnen und Bürgern und seinen Unternehmen beste Möglichkeiten. Als vorbildlich herauszuheben ist das Schul- und Kinderbetreuungswesen, in das in den vergangenen Jahren viel investiert wurde. ■



Abfallentsorgung in Rheinstetten

Wertstoffhof mit Grünabfallsammelplatz

Wo: Mörsch, Hinter Gierle Weg (beim Klärwerk)

Abfallberatung und Sperrmüllanmeldung:

Abfallberatung Stadt Rheinstetten: 07242 9514-245

Verkaufsstellen für Restmüllsäcke:

Wo: Stadtverwaltung, Rathaus Mitte, Bürgerbüro, Rappenwörthstr. 49, 76287 Rheinstetten

Alle weiteren Informationen zu Annehmestellen und Öffnungszeiten finden Sie in Ihrem Abfuhrkalender oder auf www.rheinstetten.de



Die zusätzliche Biotonne kommt



„Nimms mit“ hat bei Landrat Dr. Schnaudigel nachgefragt, warum es eine solche Sammlung geben soll, wie sie funktionieren

wird und was dann mit den gesammelten Bioabfällen passiert:

Nimms mit: Herr Landrat Dr. Schnaudigel, warum hat sich der Kreistag jetzt doch für eine Biotonne entschieden, obwohl man dafür zunächst keine Notwendigkeit gesehen hat?

Landrat Dr. Schnaudigel: Wir sind der Meinung, dass die Bioabfälle im Landkreis Karlsruhe bereits heute sehr erfolgreich getrennt gesammelt werden. Zu den Bioabfällen zählen auch die Grünabfälle aus dem Garten, die auf insgesamt 69 Sammelplätzen in einer im Landesvergleich sehr hohen Menge

DER KUNDE HAT DIE WAHL

gesammelt werden. Deshalb muss man sich schon Gedanken machen, ob eine zusätzliche Biotonne sinnvoll ist und welche Vorteile sie bringen kann. Die Ergebnisse von Sortieranayesen zeigen heute allerdings auch, dass im Hausmüll trotzdem noch ein relativ hoher Anteil von Bioabfällen enthalten ist. Dieser Anteil besteht überwiegend aus Nahrungs- und Küchenabfällen für die es heute im Landkreis noch kein Angebot zur getrennten Sammlung gibt. Sie müssen deshalb gemeinsam mit dem Hausmüll verbrannt werden, obwohl es dafür bessere und kostengünstigere Verwertungswege gibt. Daher hat der Kreistag diese Frage nochmals diskutiert und sich angesichts von steigenden Verbrennungspreisen für eine zusätzliche Bioabfallsammlung entschieden, mit welcher gerade dieser Anteil getrennt erfasst werden soll. Und nicht zuletzt hat uns auch das Umweltministerium Baden-Württemberg zu diesem Schritt angehalten.

Der Kreistag hat im Juli beschlossen, dass künftig auch im Landkreis Karlsruhe eine Biotonne angeboten wird, die man freiwillig nutzen kann. Diejenigen, die keine Biotonne wollen, können ihre Bioabfälle auf den Grünabfallsammelplätzen abgeben, die es in jeder Stadt oder Gemeinde gibt. Selbstverständlich kann man die Bioabfälle auch weiterhin im eigenen Garten kompostieren.

Nimms mit: ... und wie soll die zusätzliche Bioabfallsammlung funktionieren?
Landrat Dr. Schnaudigel: Der Kreistag hat sich für eine Kombination aus einer freiwilligen Biotonne und einem Bringsystem auf den Grünabfallsammelplätzen entschieden. Die privaten Haushalte können damit künftig selbst entscheiden, wie sie ihre Bioabfälle entsorgen wollen. Entweder in einer Biotonne bereitstellen, in Biosäcken und Transportbehältern zu den Grünabfallsammelplätzen bringen oder die

Bioabfälle im eigenen Garten kompostieren. Da ist sicher für jeden ein passendes Angebot dabei. Wir haben uns die Modelle in anderen Landkreisen angeschaut, wo die Bioabfälle seit Jahren erfolgreich gesammelt werden. Das zusätzliche Angebot wird es allerdings erst in einigen Jahren geben, wenn Fachunternehmen mit der Sammlung und Verwertung beauftragt wurden und der Kreistag die Gebühren festgelegt hat, damit man weiß was die Biotonne kosten wird.

Nimms mit: Mit welcher Menge an Bioabfällen rechnet man und was passiert dann mit ihnen?

Landrat Dr. Schnaudigel: Mit dem Kombisystem sollen vor allem die Nahrungs- und Küchenabfälle getrennt gesammelt werden, die heute noch im Hausmüll enthalten sind. Wir rechnen mit einer Menge von jährlich rund 11.000 Tonnen Bioabfällen. Diese Bioabfälle eignen sich gut für eine Vergä-

rung und sollen deshalb in einer Bioabfallvergärungsanlage verwertet werden, wo daraus nicht nur Gütekompost sondern auch Biogas gewonnen wird. Der Landkreis muss dafür keine eigene Anlage bauen, weil es in der Region genügend Anlagen gibt oder geben wird. Verschiedene Betreiber von Vergärungsanlagen haben schon ihr Interesse an den Bioabfällen aus dem Landkreis bekundet. Eine künftige Vergärung der Bioabfälle spart den Abfallgebührenzahlern außerdem die teureren Verbrennungskosten. Wichtig ist, dass die Bioabfälle sortenrein gesammelt werden, damit der erzeugte Kompost eine gute Qualität hat und kein Plastikmüll auf den Feldern landet.

Nimms mit: Vielen Dank für das Interview.



Entsorgung von Speiseresten künftig über die Biotonne



Wussten Sie schon ...
... dass aus einer Tonne Bioabfall 350 bis 450 kg umweltfreundlicher, nährstoffhaltiger Kompost für Garten und Landwirtschaft gewonnen wird.

Kombisystem: Nahrungs- und Küchenabfälle können in die Biotonne

Wie funktioniert die Bioabfallsammlung?

→ Die meisten Leser waren bestimmt schon einmal auf einem der 69 Grünabfallsammelplätze, die es über den ganzen Landkreis verteilt gibt. Über diese Plätze wird bereits heute ein großer Teil der Bioabfälle erfasst. Das ist ein Erfolgsmodell, das sich sehen lassen kann. Denn mit rund 200 kg an Grünabfällen pro

ANGEBOT BIOTONNE

Einwohner im Jahr 2017 liegt der Landkreis Karlsruhe im landesweiten Vergleich an dritter Stelle. Ob der frisch gemähte Rasenschnitt, der sauber zusammengereichte Laubhaufen oder die Äste des im Spätherbst geschnittenen Apfelbaumes – all diese Gartenabfälle werden dort gesammelt und verwertet. Die Sammlung lohnt sich, denn sie trägt dazu bei, dass die Abfälle noch sinnvoll genutzt werden. Aus ihnen wird ein Gütekompost erzeugt.

Zu den Bioabfällen gehören auch Nahrungs- und Küchenabfälle, wie Essensreste, bestimmte pflanzliche Küchenabfälle aber auch solche, die Knochen, Fleisch-, Fisch- und Wurstreste enthalten, die man nicht gerne auf den eigenen Komposthaufen geben will. Und wer sich seinen Hausmüll mal genau anschaut, stellt fest, dass diese Abfälle einen hohen Anteil in der Hausmülltonne ausmachen. Sie werden heute mit dem Hausmüll in der Müllverbrennungsanlage in Mannheim verbrannt.

Genau für diese Bioabfälle soll es in Zukunft eine Möglichkeit zur getrennten Sammlung geben. Dadurch kann der Inhalt der Hausmülltonne und damit auch den Anteil der zu verbrennenden Müllmenge verringert werden. Vor dem Hintergrund der steigenden Verbrennungspreise werden somit Kos-

BioGut

Die Biotonne: Das bequemste Angebot bei der zusätzlichen Bioabfallsammlung.

→ 14-tägige Leerung komfortabel direkt vor der Haustür



Modell einer Bioabfallvergärungsanlage



Quelle: MVV Energie AG



Wussten Sie schon ...

... dass mit der Energie aus organischen Abfällen schon jetzt über 130.000 Menschen in Baden-Württemberg mit Strom und Wärme versorgt werden können.

ten eingespart, was sich auch positiv auf die Müllgebühren auswirken kann. Getrennte Biomüllsammmlung heißt also Ressourcen schonen und Geld sparen.

„Das Kombisystem bedeutet größtmögliche Flexibilität und passt in die Ausrichtung des abfallwirtschaftlichen Angebots des Landkreises Karlsruhe, das sich durch ein hohes Maß an Wahlfreiheit, Komfort und Eigenverantwortung der Bürger auszeich-

dingt für den eigenen Komposthaufen, da sie zum Faulen neigen und Ungeziefer anziehen. Das will keiner in seinem Garten haben. Die Biotonne oder das Bringssystem stehen also nicht in Konkurrenz zum eigenen Komposthaufen, sondern stellen eine sinnvolle Ergänzung dar.

Bioabfälle sind wertvolle energetische und stoffliche Ressourcen, die hochwertig und ökologisch sinnvoll genutzt werden müssen. Die Verwertung des Bioabfalls ist künftig

WERTVOLLER ROHSTOFF AUS DER KÜCHE

net“, fasst Landrat Dr. Christoph Schnaudigel zusammen. Die privaten Haushalte können künftig selbst entscheiden, wie sie ihre Bioabfälle entsorgen wollen. Die Biotonne stellt dabei die bequemste und komfortabelste Entsorgung dar. Alle zwei Wochen werden, wie beim Hausmüll und den Wertstoffen, die Biotonnen direkt vor der Haustür geleert. Mehr Komfort geht nicht. Gerade für älteren Menschen stellt diese bequeme Abholung eine große Erleichterung dar. Aber auch das gut ausgebaute Netz an Grünabfallsammelplätzen kann künftig für die Entsorgung von Nahrungs- und Küchenabfällen genutzt werden. Dazu wird zuhause der Biomüll in speziellen Biosäcken gesammelt. Beim nächsten Besuch eines Grünabfallsammelplatzes werden die gefüllten Biosäcke in dicht verschließbaren Transportbehältern zur Sammelstelle gebracht und dort einfach in zusätzlich bereitgestellte Container eingeworfen.

Und auch die beliebte Kompostierung der Bioabfälle im eigenen Garten wird künftig weiter möglich sein. Viele Gartenbesitzer tun dies bereits und verarbeiten ihre Bioabfälle selbst in Humus. Allerdings reichen für die Blumen- und Gemüsebeete bereits wenige Liter Kompost aus, so dass nicht alle Bioabfälle auf den eigenen Komposthaufen wandern. Bestimmte Bioabfälle, wie Fleisch- oder Fleischreste, eignen sich auch nicht unbe-

in Bioabfallvergärungsanlagen vorgesehen. Durch Bakterien wird in diesen Anlagen beim Abbau der organischen Reste wertvol-



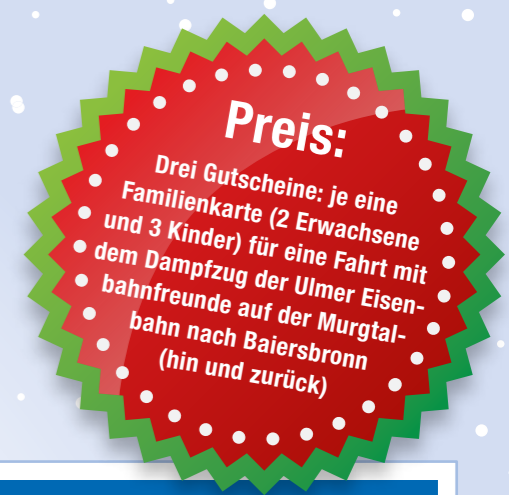
Wärme aus Abfall

les Biogas gewonnen. Mit diesem Gas werden dann Blockheizkraftwerke betrieben, die Strom und Wärme produzieren oder es wird aufbereitet und ins Erdgasnetz eingespeist. Aus den verbleibenden Gärresten entsteht in Kompostierungsanlagen ein nährstoffhaltiger Kompost für Garten und Landwirtschaft. Diese doppelte Nutzung der Bioabfälle ist bei einer Verbrennung nicht möglich.

Dass auch die getrennte Bioabfallsammmlung zum Erfolgsmodell werden kann, zeigt die Erfahrung aus dem angrenzenden Rhein-Neckar-Kreis, in dem die Biotonne zum Nachfrage-Renner geworden ist. Die gesammelte Bioabfallmenge ist inzwischen so hoch, dass im Rhein-Neckar-Kreis eine eigene Bioabfallvergärungsanlage gebaut wird. ■

Landkreis kennenlernen

➔ **Rätselfreunde aufgepasst!** Sie sehen drei Ausschnitte einer Sehenswürdigkeit aus dem Landkreis Karlsruhe. Regionskundige und aufmerksame Magazin-Leser/-innen werden sofort erkennen, um welches Bauwerk es sich handelt. Unter allen Einsendungen verlosen wir drei Gutscheine für eine Familienkarte für eine Fahrt mit dem Dampfzug der Ulmer Eisenbahnfreunde auf der Murgtalbahn nach Baiersbronn (hin und zurück). Also – auf los geht's los.



Welche Sehenswürdigkeit aus dem Landkreis ist hier zu sehen?



Das gesuchte Bauwerk befindet sich auf einer Anhöhe und nimmt den Platz einer früheren Burg ein. Die Sehenswürdigkeit wurde 1520 neu erbaut, befand sich im Besitz eines Grafen und wurde zeitweise als Schule genutzt. Bei der Verwüstung 1689 der umliegenden Stadt sowie bei einem Stadtbrand im Jahr 1739 wurde das gesuchte Bauwerk beschädigt. Heutzutage sind ein Museum und eine Bibliothek darin untergebracht.

F - **S** - **L**

Vor- und Nachname

Straße / Hausnummer

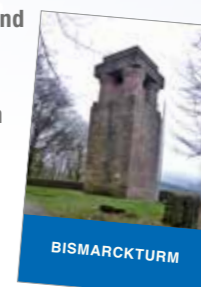
PLZ / Ort

FÜR RÄTSELTEILNEHMER HIER DER DATENSCHUTZ-HINWEIS:

Für die Versendung des Gewinns benötigen wir Ihre vollständige Adresse.

Die Daten werden ausschließlich zum Zweck der Durchführung des Gewinnspiels, der Benachrichtigung der Gewinner, des Versands der Gewinne und Veröffentlichung der Gewinner in der nächsten Ausgabe der Kundenzeitschrift verwendet. Eine Weitergabe der Daten an Dritte findet nicht statt. Mit einer Teilnahme am Gewinnspiel erklären Sie sich mit der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten nach § 51 BDSG i.V.m. Art. 6 Abs. 1 lit. a) DSGVO zur Durchführung des Gewinnspiels einverstanden. Auch erklären Sie sich im Falle eines Gewinns mit der Veröffentlichung Ihres Vor- und Nachnamens und Ihres Wohnortes in der nächsten Ausgabe der Kundenzeitschrift einverstanden.

Nach Durchführung des Gewinnspiels werden Ihre Daten unverzüglich gelöscht.



BISMARCKTURM

➔ **Sie wollen gewinnen?** Einfach die Lösung eintragen, ausschneiden und bis spätestens 31.3.2019 senden an:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe
Kennwort: Bilderrätsel
Werner-von-Siemens-Str. 2–6 • 76646 Bruchsal

Die Gewinner/-innen werden schriftlich benachrichtigt und in der nächsten Ausgabe mit Vor- und Nachnamen und Wohnort veröffentlicht.

➔ **Hier die Gewinner/-innen der letzten Ausgabe.** Je eine Familienkarte (2 Erwachsene und 3 Kinder) für eine Fahrt mit dem Dampfzug der Ulmer

Eisenbahnfreunde auf der Murgtalbahn nach Baiersbronn (hin und zurück) haben gewonnen:

- Peter Schäffner aus Bruchsal**
- Moritz Leis aus Oberderdingen und**
- Marion Kessler aus Östringen**

Die Gewinner/-innen wurden schriftlich benachrichtigt.
Herzlichen Glückwunsch!

Lösung Bilderrätsel 1 | 2018:
Bismarckturm



Abenteuer der WaldBande



AH, SIE SIND VOM EINKAUF ZURÜCK. VIELLEICHT SOLLTE ICH TRAGEN HELFEN!

UFF!



RITSCH! RATSCH!



OHJE, DIE PLASTIKTÜTE IST GERISSEN!



SCHAU MAL FRITZ. BEIM EINKAUFEN KANN MAN GUT AUF DEN PLASTIKMÜLL VERZICHTEN, DANN KANN DIR SO ETWAS AUCH NICHT PASSIEREN.



NIMM DIR EIN BEISPIEL AN LUZIE. SIE HAT KOMPLETT AUF PLASTIKVERPACKUNGEN VERZICHTET UND ALLES SICHER IN EINEM KORB UND JUTEBEUTEL VERSTAUT.



ALLES KLAR! DANN WERDE ICH DIES VON NUN AN AUCH TUN.

© III5



RENTIERE AUS KORKEN

ZUM SELBER BASTELN

Hallo Kids!

Was wäre die Winterzeit ohne das berühmte Rentier Rudolph?

In der folgenden Anleitung zeigen wir euch, wie ihr euch euer eigenes Rentier basteln könnt.

Wir wünschen euch viel Spaß!



MATERIAL

Für euer eigenes Rentier benötigt ihr folgendes:

- ✓ 2 Korken pro Rentier
- ✓ dünne Zweige für Beine, Hals und Geweih
- ✓ Kaffeebohnen, Holzperlen oder Ähnliches für Nase und Ohren (Psst! Um Rudolph zu basteln, einfach eine rote Nase verwenden)
- ✓ Bänder oder Glöckchen, eine Heißklebepistole und eine Schere



SCHRITT 1

Zuerst schneidet ihr die Zweige zu. Ihr braucht vier Stück für die Beine, zwei Stück für das Geweih und einen etwas dickeren Zweig für den Hals.



SCHRITT 2

Als nächstes bohrt ihr mit der Schere vier Löcher in einen der beiden Korken und klebt die Beine darin fest. Für den Hals bohrt ihr ein weiteres Loch in denselben Korken und klebt auch diesen fest.



SCHRITT 3

In den zweiten Korken werden zwei Löcher für das Geweih und einer für den Hals gebohrt. Sobald die Löcher fertig sind, könnt ihr auch schon das Geweih, die Nase und die Ohren festkleben.



SCHRITT 4

Jetzt ist euer Rentier schon so gut wie fertig! Im letzten Schritt könnt ihr es mit den Bändern und Glöckchen noch dekorieren bis es euch gefällt.

WUSSTET IHR SCHON ...

... AUF DER WEBSEITE DES ABFALLWIRTSCHAFTSBETRIEBES DES LANDKREISES KARLSRUHE FINDET IHR ALLE BISHER ERSCHEINENEN ABENTEUER UND MEHR VON DER WALDBANDE.

SCHAUT DOCH MAL REIN!

WWW.AWB-LANDKREIS-KARLSRUHE.DE



Einen guten Start ins Jahr 2019 wünscht Ihnen Ihr **Abfall**Wirtschaftsbetrieb.



Klosterruine Frauenalb

Impressum

Postanschrift

Abfallwirtschaftsbetrieb
Landkreis Karlsruhe
Beiertheimer Allee 2
76137 Karlsruhe

Dienststelle Bruchsal

Werner-von-Siemens-Str. 2-6
Im TRIWO Technopark Bruchsal
76646 Bruchsal
zentrale@awb.landratsamt-karlsruhe.de
www.awb-landkreis-karlsruhe.de

Auflage: 215.000 Exemplare

Erscheinungsweise: halbjährlich

Gestaltung: egghead Medien

Bilder: Abfallwirtschaftsbetrieb,
Gemeinde Marxzell, MVV Energie AG,
artbox/egghead Medien;
shutterstock.com: © TanjaJoy, plantic,
Victoria 1

Herausgeber:

Abfallwirtschaftsbetrieb Landkreis Karlsruhe

Inhaltlich Verantwortlicher (v.i.S.d.P.)

Uwe Bartl
Werner-von-Siemens-Str. 2-6
76646 Bruchsal

Der Abfallwirtschaftsbetrieb ist öffentlich-
rechtliches Sondervermögen des Landkreises
Karlsruhe und rechtlich diesem zugeordnet.

Kostenfreie Servicenummern:

Privatkunden-Telefon: 0800 2 9820 20

Sperrmüll-Telefon: 0800 2 9820 30

Auftragsannahme Container: 0800 2 9820 10

Reklamationen: 0800 2 160 150

Gedruckt auf 100% Recyclingpapier

Ausgabedatum 12.12.2018

Wir nehmen's mit.

